



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HEIDELBERG

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 16 /2 (1989)

DOI: 10.11588/fr.1989.2.53551

---

#### Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

RAINER BABEL

DER WESTFÄLISCHE FRIEDENSKONGRESS  
IN FRANZÖSISCHER SICHT

Ein Tagebuchfragment Nicolas Doulceurs  
aus den Jahren 1647 und 1648

Die Forschung über die Friedensverhandlungen von Münster und Osnabrück hat Tagebüchern bzw. tagebuchartigen Aufzeichnungen der Kongreßteilnehmer heutzutage längst den bedeutenden Stellenwert zuerkannt, der ihnen als Quellengattung eigener Art neben Dokumenten administrativ-politischer Natur wie Instruktionen, Korrespondenzen etc. zukommt. Bereits gegen Endes des 19. Jahrhunderts fand ein Journal aus der Feder des französischen Gesandtschaftskaplans François Ogier den Weg zum Druck<sup>1</sup>, blieb aber freilich zunächst noch ein singuläres Exempel, bis die Herausgeber der *Acta Pacis Westphalicae* die systematische Erfassung und editorische Aufbereitung von Diarien bedeutender Kongreßgesandter zu einem ihrer Anliegen machten. Schon ein flüchtiger Blick in die bereits publizierten Bände, die die Aufzeichnungen so bedeutender Persönlichkeiten wie des päpstlichen Nuntius Fabio Chigi<sup>2</sup>, der kaiserlichen Bevollmächtigten Isaak Volmar<sup>3</sup> und Johann Maximilian von Lamberg<sup>4</sup> oder des Vertreters des Kurfürstenkollegs, Franz Wilhelm von Wartenberg<sup>5</sup>, umfassen, kann über ihren hohen Quellenwert belehren: Ganz abgesehen von den Informationen über die Perspektiven, in denen ein hochrangiger Diplomat das Geschehen wahrnimmt (und die sich ja in irgendeiner Weise auf sein Handeln auswirken müssen), sind allein schon die Nachrichten über den äußeren Gang des Kongresses, die vielfältigen Geschäfte des Tages usw. von einiger Wichtigkeit für eine Verdichtung unseres Bildes von dem komplexen Ringen um eine dauerhafte Friedensordnung<sup>6</sup>. Natürlich werden hier im Einzelfall je nach dem politischen Gewicht des Verfassers, nach der Tiefe seines tatsächlichen Einblickes in die Zusammenhänge und auch nach seiner persönlichen Art, Aufzeichnungswürdi-

1 Journal du congrès de Munster par François Ogier, aumônier du comte d'Avaux (1643–1647), hg. von Auguste BOPPE, Paris 1893 (vgl. auch Anm. 59).

2 Diarium Chigi 1639–1651. 1. Teil: Text, bearb. von Konrad REGEN, Münster 1984 (*Acta Pacis Westphalicae*, Serie III Abt. C, Bd. 1,1).

3 Diarium Volmar 1643–1649, bearb. von Joachim FOERSTER und Roswitha PHILIPPE, Münster 1984 (*Acta Pacis Westphalicae*, Serie III Abt. C, Bd. 2,1 und 2,2); vgl. auch Anm. 69.

4 Diarium Lamberg 1645–1649, bearb. von Herta HAGENEDER, Münster 1986 (*Acta Pacis Westphalicae*, Serie III Abt. C, Bd. 4).

5 Diarium Wartenberg, bearb. von Joachim FOERSTER. Teil 1: 1644–1646, Teil 2: 1647–1648, Münster 1987–1988 (*Acta Pacis Westphalicae*, Serie III Abt. C, Bd. 3,1 und 3,2); vgl. auch Anm. 39.

6 Vgl. hierzu exemplarisch die Bemerkungen von Konrad REGEN in der Einleitung zu: Diarium Chigi (wie Anm. 2), S. XXXff.

ges zu selektieren, Abstufungen anzubringen sein. Ganz unbestreitbar aber ist, daß jedes Exemplar dieser Quellengattung aus erster Hand über individuelle wie kollektive Aktions- und Lebenszusammenhänge im Umkreis des Kongresses berichtet und mithin auch von großer Bedeutung für sozialgeschichtliche Fragestellungen ist<sup>7</sup>. Und dies gilt wohl auch dann, wenn der Verfasser eines solchen Tagebuches nicht zu den Bedeutenden unter den Anwesenden, d. h. nicht zu den eigentlichen Handlungsträgern gehört hat.

In diese Kategorie ist auch der Verfasser des im folgenden abgedruckten Tagebuchfragments, das sich im Faszikel 286 (fol. 235–242) der Collection Godefroy der Bibliothek des Institut de France zu Paris befindet<sup>8</sup>, einzuordnen. Nicolas Doulceur war einer der beiden Sekretäre des französischen Rechtsgelehrten und Hofhistoriographen Théodore Godefroy, des vielleicht besten Kenners der komplizierten Materie des Reichsstaatsrechts jenseits des Rheins<sup>9</sup>. Godefroy war der Gesandtschaft seines Landes als juristischer und historischer Sachverständiger beigegeben worden. Mit seinen Sekretären reiste er im Spätherbst 1643 auf dem Seeweg von Calais nach den Niederlanden, wo die kleine Partie sich beinahe ein Jahr aufhielt, das Land erkundend und gelehrte Kontakte knüpfend, um im September 1644 in Münster einzutreffen<sup>10</sup>. Damit erschöpft sich unser Wissen über Nicolas Doulceur auch schon; wann er Münster wieder verlassen hat, ob nach dem Tode seines Herrn im Herbst 1649 oder zu einem anderen Zeitpunkt, ist, wie sein ganzer übriger Lebensweg, unbekannt. Als sicher darf aber immerhin gelten, daß er bald nach seiner Ankunft in Münster mit der Führung eines Journals begann: Zwei Faszikel der Collection Godefroy enthalten in ihren Inhaltsverzeichnissen Hinweise auf ein Tagebuch Doulceurs von November 1644 bis Juli 1645, bzw. von Juli 1645 bis August 1646<sup>11</sup>, die sich allerdings aus unbekanntem Gründen nicht mehr an ihrem Platz befinden und, da Nachforschungen an anderen Orten vergeblich blieben, als

7 Reiches Material hierzu nun bei: Franz BOSBACH, Die Kosten des Westfälischen Friedenskongresses. Eine strukturgeschichtliche Untersuchung, Münster 1984 (Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der neueren Geschichte, Bd. 13).

8 Der in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts formierte umfangreiche Handschriftenbestand der Collection Godefroy setzt sich überwiegend aus dem Geschäfts- und Privatpapiere umfassenden Nachlaß Théodore Godefroys (vgl. folgende Anm.) zusammen. Ein gedrucktes Inventar liegt vor: François GÉBELIN, Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Paris, Bibliothèque de l'Institut, Collection Godefroy, Paris 1914.

9 Théodore Godefroy (1580–1649) war der Sohn des bei seinen Zeitgenossen sehr geschätzten Juristen Denis Godefroy (1549–1622), der sich einen Namen als Herausgeber des Corpus juris civili gemacht und an verschiedenen Universitäten des Reiches wie Heidelberg und Straßburg öffentliches Recht gelehrt hatte. Théodore hatte nach seiner Rückkehr nach Frankreich Zugang zum Mitarbeiterkreis Richelieus gefunden. Aus seiner Feder stammen Darstellungen der Reichsverfassung, die offensichtlich in erster Linie der internen Information der französischen Administration dienten und niemals veröffentlicht wurden. Ihre Edition ist von Klaus Malettke zu erwarten. – Am ausführlichsten über Théodore Godefroy informiert Denis-Charles GODEFROY-MÉNILGLAISE, Les savants Godefroy, mémoires d'une famille pendant les XVI<sup>e</sup>, XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles, Paris 1873, S. 111–137.

10 Dies nach GÉBELIN, Catalogue (wie Anm. 8), S. II–V.

11 In Faszikel 20 kündigt das Inhaltsverzeichnis ein *Journal fort particulier du S[ieu]r D. depuis le 24 novembre 1644 jusques en juillet 1645* an. Der entsprechende Eintrag in Faszikel 21 lautet *Suite du journal de Munster par le s[ieu]r N. D., commençant au premier juillet 1645 et venant jusques au 3 août 1646*. Die Identifikation des Verfassers mit Nicolas Doulceur dürfte kaum zweifelhaft sein. – Vgl. auch GÉBELIN, Catalogue (wie Anm. 8) S. 32.

verloren betrachtet werden müssen. Nicht mehr festzustellen ist ferner, ob eine Fortsetzung dieses Journals von August 1646 an existierte, die die Lücke zwischen diesem Datum und den im folgenden abgedruckten, mit dem 27. März 1647 beginnenden Aufzeichnungen ausfüllte, und ob Douleur nach dem 28. Februar 1648, dem letzten Berichtstag unseres Textes, sein Journal weiterführte. Für beides spricht jedoch eine gewisse Wahrscheinlichkeit.

Was aber kann das allein erhaltene Fragment von Douleurs Tagebuch mitteilen, was ist sein Wert als Quelle? Angesichts der untergeordneten Stellung seines Verfassers als Kommiss eines seinerseits eher im Hintergrund wirkenden und nicht mit diplomatischen Aufgaben erster Ordnung befaßten Mitgliedes der französischen Gesandtschaft<sup>12</sup> dürfen aufregende neue Aufschlüsse aus dem Bereich der hohen Kongreßpolitik freilich von vornherein nicht erwartet werden. Einem unbedeutenden Sekretär vertraute man keine Arkana an und aus Douleurs Text selbst spricht an verschiedenen Stellen deutlich genug das Gemisch von Halbwissen, Vermutung und Gerücht, das seine Perspektive der Vorgänge nicht selten bestimmte. Damit ist freilich nicht gesagt, daß die verschiedenen Informationen, die Douleur über das Zusammentreffen von Gesandten, über ihre Reisen von Münster nach Osnabrück und umgekehrt und ähnliches gibt, in einem konkreten Forschungszusammenhang nicht von Interesse sein könnten, indem sie beispielsweise eine bessere Situierung von Verhandlungszusammenhängen ermöglichen.

Augenfällig ist gewiß, wie intensiv Douleur sich für alles interessiert, was mit der zeremoniellen Regelung menschlichen Miteinanders zu tun hat. Wer in welcher Prozession vor bzw. hinter wem geht, wer zu Tisch neben wem sitzt, welchem Gast durch den Gebrauch welchen Geschirrs der ihm (bzw. dem hinter ihm stehenden Souverän, den er vertritt) zukommende Platz auf der Rangskala zugemessen wird – all dies trägt er mit geradezu rastloser Akribie in sein Tagebuch ein. Diese Freude am Zeremonial teilt Douleur sicherlich mit vielen Zeitgenossen<sup>13</sup>, auch soll nicht vergessen werden, daß eine gewisse Sensibilisierung für solche Fragen ihm im Laufe seines Dienstes bei Godefroy zuteil geworden sein dürfte, war dieser doch einer der großen zeitgenössischen Spezialisten auf diesem Feld und der Verfasser eines weitverbreiteten Werkes zu zeremoniellen Fragen<sup>14</sup>. Es wäre aber wohl zu kurz gegriffen, wollte man hierin nichts weiter als eine letztlich unbedeutende barocke Lust an der Form entdecken. Denn diese Form verweist doch auch immer auf einen ideellen Hintergrund, auf ein System der Ordnung von Menschen und dessen, was sie repräsentieren. Und eben hiervon, scheint es, kann man an den Aufzeichnungen Douleurs eine recht anschauliche Vorstellung gewinnen.

12 Godefroy selbst mußte einmal seinen Sohn zur Ordnung rufen, der in einem Brief die Stellung seines Vaters falsch gekennzeichnet hatte: »Je vous défends précisément de me bailler le titre de conseiller ou secrétaire de l'ambassade. C'est offenser nos trois ambassadeurs, et jamais je n'ay eu ces titres de la part du Roy.« (Schreiben Théodore Godefroys an seinen Sohn Denis vom 26. 1. 1649, zitiert nach GÉBELIN, Catalogue [wie Anm. 8] S. VI, Anm. 2). – Über die Aktivitäten Godefroys auf dem Westfälischen Friedenskongreß ist noch wenig bekannt; vgl. hierzu die knappen Bemerkungen bei Fritz DICKMANN, Der Westfälische Frieden, Münster <sup>5</sup>1985, S. 237, 505 f.

13 Man vergleiche hierzu beispielsweise die Tagebucheinträge des Grafen Lamberg samt den Bemerkungen der Bearbeiterin in der Einleitung zu: Diarium Lamberg (wie Anm. 4), S. XXXV.

14 Théodore GODEFROY, Le cérémonial de France, ou Description des cérémonies, rangs et séances observées aux couronnemens, entrées et enterremens des roys et roynes de France, Paris 1619.

Kaum auf einen Nenner zu bringen sind schließlich die vielfältigen Details betreffend die alltäglichen Begleitumstände des Kongreßlebens, die Douceur uns mitteilt. Anekdotisch amüsan mag die offensichtlich reichlich rüde Aufführung eines siebenbürgischen Gesandten gewertet werden, aber kurz darauf ruft der Verfasser des Journals uns die rauhe Wirklichkeit des Krieges, der außerhalb der Stadtmauern tobt, mit seinen Konsequenzen für die Betroffenen ins Gedächtnis, Konsequenzen, die zuweilen auch die hohen Gesandten betreffen können, wenn die undisziplinierte Soldateska ihre vor den Toren der Stadt gelegenen Landhäuser plündert. Und hier eröffnet sich dann auch wieder ein Blick auf die Sozialgeschichte des Kongresses, denn für diese ist es vielleicht nicht uninteressant zu erfahren, daß die Gesandten solche Landhäuser besitzen, so wie es im Hinblick auf die Kenntnis der Beziehungen zwischen den Bürgern von Münster und den des Friedenskongresses wegen in ihrer Stadt weilenden Ausländern nicht uninteressant ist zu wissen, daß Gast und Gastgeber ihr freundschaftliches Verhältnis gelegentlich durch das Angebot bzw. die Übernahme von Patenschaften bekräftigten. Dergleichen (gewissermaßen *en passant* gegebene) Fingerzeige auf eine konkrete Lebenswirklichkeit im Umfeld des Kongreßgeschehens ließen sich mühelos weiter aufzählen; sie alle tragen trotz des fragmentarischen Charakters unseres Journals, trotz seiner Beschränkung auf einige wenige Monate der Jahre 1647 und 1648, doch nicht unerheblich zur Verlebendigung unserer Vorstellungen vom Friedenskongreß von Münster und Osnabrück bei.

Eine interessante Frage, die sich schließlich an Douceurs Tagebuch richten ließe, wäre die nach der Wahrnehmung des Verfassers, d. h. nach den Kriterien, nach denen er Berichtenswertes selektiert und im Wort festhält. Immerhin haben wir doch ein Dokument vor uns, in dem eine hinsichtlich ihrer Funktion und sozialen Stellung in keiner Weise hervorgehobene Person sich ausdrückt, ein Angehöriger einer Kategorie also, in der die Überlieferung von Selbstzeugnissen gewiß noch mehr vom Zufall abhängiger ist als bei irgendwelchen Handlungsträgern von größerer Bedeutung. Wie perzipierten diese, wie perzipierte Douceur im Vergleich hierzu die jeweilige Umwelt und die eigene Stellung in dieser? Die Frage kann zwar gestellt, aber nicht schlüssig beantwortet werden. Nicht nur, daß das allein überlieferte Fragment von Douceurs Journal hier eine sehr fragwürdige Basis wäre, auch wenn wir über einen vollständigen oder wenigstens vollständigeren Text verfügten, ließe sich angesichts des eben doch in Rechnung zu stellenden Gewichtes ganz individueller Veranlagungen und Vorlieben nur schwerlich zu wirklich begründbaren Aussagen finden. Man mag es bei der Lektüre des Tagebuches beispielsweise durchaus auffällig finden, daß sein Verfasser über sich selbst mit einer einzigen Ausnahme, die sich auf die Übernahme einer Patenschaft in der Familie seines Wirtes bezieht, nicht spricht, was in krassem Gegensatz zum Aufzeichnungsstil eines Lamberg oder auch Chigi steht, zumal das Journal nun auch nicht unmittelbar der Sphäre der offiziellen Tätigkeit, sondern der ganz privaten Initiative Douceurs entspringt. Ob aber dessen Art, sich selbst, sein Denken und sein Tun ganz außer Acht zu lassen und zu einem Medium rein objektiver Beobachtung zu werden im Hinblick auf seinen sozialen Ort vielleicht gar mentalitätsspezifisch ist, muß offenbleiben.

Es bleibt uns noch, kurz auf den formalen Charakter des zum Abdruck gebrachten Fragments und auf die Gestaltung der Edition einzugehen: Es handelt sich um

insgesamt acht beidseitig eng beschriebene Blätter im Format von etwa 11 × 16 cm, die offensichtlich aus einem Einband herausgeschnitten worden sind. Die Datumsangaben und einige wenige, anscheinend nachträglich angebrachte, Marginalien befinden sich grundsätzlich immer am linken Rand des Blattes. Es ist versucht worden, diesem formalen Charakter bei der Gestaltung der Edition optisch so weit als möglich Rechnung zu tragen, ein Verfahren, das angesichts der Kürze des Textes zu rechtfertigen sein dürfte, da diese eine weitere Standardisierung nicht unbedingt erforderlich macht. Orthographische Veränderungen wurden nur mit allergrößter Zurückhaltung vorgenommen; sie beschränken sich auf die Vereinheitlichung des von Douleur zeittypisch unregelmäßig gehandhabten Gebrauchs von Akzenten. Als unumgänglich erwiesen sich jedoch größere Eingriffe in die Interpunktion, da die spärliche Verwendung von Satzzeichen im Original einer flüssigen Lektüre des Textes entgegensteht. Die klare Gliederung von Satzperioden mittels der Ergänzung von Satzzeichen ließ sich jedoch immer in eindeutiger Weise mit Sinneinheiten in Einklang bringen. Abkürzungen wurden aufgelöst. Folgende Zeichen wurden verwendet:

[ ] Ergänzung des Bearbeiters, < > unsichere, aber wahrscheinliche Lesart,  
 <...> unleserlich, \*\*\* Lücke im Text

*Journal tenu à Munster par le s[ieu]r Douleur, secr[étair]e de  
 Théodore Godefroy*

fol. 135 [1647] 27 mars *Madame de Longueville<sup>15</sup> est sortie sur les dix heures du matin pour France. Elle estoit dans sa litiere avec M[ademoisel]le et 3 carosses tous pleins dans l'un desquels estoyent son Altesse<sup>16</sup> et M[onsieur]r d'Avaux<sup>17</sup>. Le Gouverneur de Munster les fist conduire iusques hors de la Ville toute la bourgeoisie en armes depuis \*\*\* l'hostel de Ville iusques a sa porte et six coups de canon furent tirez. Son Altesse et M[onsieur]r d'Avaux s'en revinrent le jour mesme.*

*Avril*  
 2 *M[onsieur]r d'Avaux est party pour Osnabruc. Bruit du Siège de Dol par M[onsieur]r le Prince<sup>18</sup>. M[onsieur]r le Comte Lambert<sup>19</sup> est venu incognito.*

15 Anne-Geneviève de Bourbon, duchesse de Longueville (1619–1679), Gemahlin des Hauptes der französischen Verhandlungsdelegation, des Herzogs von Longueville.

16 Henri II d'Orléans, duc de Longueville (1595–1663), Haupt der französischen Delegation bei den Friedensverhandlungen; bedeutender Anhänger der hochadligen Opposition gegen Mazarin.

17 Claude de Mesmes, comte d'Avaux (1595–1650), einer der bewährtesten Diplomaten der französischen Krone. Nach verschiedenen Missionen in Venedig, Dänemark, Schweden, Polen und Holland Ernennung zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Münster. Wie Longueville in Opposition zu Mazarin stehend geriet er mehrfach in Konflikte mit Abel Servien, dem anderen französischen Bevollmächtigten, und wurde vor dem endgültigen Abschluß des Friedensvertrages zu Beginn des Jahres 1648 aus Münster abberufen.

18 Louis II de Bourbon (1621–1686), prince de Condé (»le grand Condé«), einer der bedeutendsten französischen Feldherren des 17. Jahrhunderts überhaupt. Bei der Nachricht über die Belagerung von Dôle handelt es sich offenbar um eine Falschmeldung.

19 Johann Maximilian Graf von Lamberg (1608–1682), kaiserlicher Prinzipalgesandter für die Verhandlungen mit Schweden in Osnabrück.

- 3 *Le Kermis de Munster, (foire le 3 iours).*
- 4 *Le secrétaire du comte d'Orval<sup>20</sup>, Gouverneur de Mayence, nommé le sage Parisien, s'est tué de son espée. On dict qu'il a un peu soupiré. Neantmoins il a esté enterré la nuict dans le logis de son Altesse quoy qu'il s'est tué dans les Capucins. On en parla diversement. On disoit deux ou trois iours auparavant qu'il estoit devenu fol pour un papier qu'il avoit perdu pour lequel son maistre le menaçoit.*
- bruit de la paix rompue* 5 *M[onsieu]r Streuf<sup>21</sup> aagé de \*\*\* ans est mort en son Hostel. Il estoit Conseiller d'Estat du Prince Palatin et son Amb[assadeur] à Munster fort amy de M[onsieu]r (...).*
- fol. 135' 7 *Plusieurs allées et venues des médiateurs chez M[onsieu]r de Longueville et des Espagnols chez les médiateurs.*
- 10 *Ung grand bruit que la paix est faicte à Osnabruc et faicte ou peu s'en faut à Munster entre françois et Espagnols.*
- 11 *M[onsieu]r Paww<sup>22</sup>, Plénipotentiaire d'Hollande, qui estoit demeuré seul icy s'en est retourné tellement qu'il n'y a icy que le Secrétaire de l'Ambassade d'Holande.*
- bruit paix rompue* *M[onsieu]r Trautmandorf<sup>23</sup> est retourné ce matin d'Osnabruc. M[onsieu]r d'Avaux est retourné ceste après-disnée dudict Osnabruc sans avoir rien gagnée de son voyage.*
- 28 *M[onsieu]r \*\*\*, Ambassadeur d'Holande, est revenu icy. On a faict une Procession générale, pour la Paix où son Altesse a assisté. On s'est estonné que M[onsieu]r d'Avaux n'y a pas assisté.*
- May 9 *L'Archévèsque de Cambray<sup>24</sup> est party d'icy. Les uns disent qu'il reviendra, les autres non.*
- 12 *M[onsieu]r de Marsilly<sup>25</sup> est retourné d'Ulme où il a faict le Traicté de Trêve avec Bavière.*
- fol. 136 24 *Bruict de la prise d'Armentières<sup>26</sup> et du Siège de Bethune<sup>27</sup> faict icy par les Espagnol. Aussi un autre bruit du Siège de Lerida<sup>28</sup> faict par les françois. Trautmandorf avec son grand train s'est allé consolé et visiter Penaranda<sup>29</sup> qui estoit en sa maison de*

20 Charles-Christophe de Mazencourt, vicomte de Courval (1608–1650), seit 1644 Gouverneur von Mainz.

21 Philipp Streuff von Lauenstein (?–1647), kurpfälzischer Gesandter beim Friedenskongreß.

22 Adrian Pauw (?–?), einer der beiden Bevollmächtigten der Provinz Holland in Münster; herausragendes Mitglied der insgesamt achtköpfigen niederländischen Verhandlungsdelegation.

23 Maximilian Graf Trauttmansdorff (1584–1650), kaiserlicher Hauptbevollmächtigter.

24 Joseph de Bergaigne (1588–1648), Bischof von s'Hertogenbosch, seit 1646 Erzbischof von Cambrai; Mitglied der spanischen Verhandlungsdelegation.

25 Am 14. März 1647 hatte der in eine bedenkliche militärische Lage geratene Kurfürst Maximilian in Ulm einen Waffenstillstand mit Frankreich, Schweden und Hessen-Kassel geschlossen. Einer der französischen Unterhändler war der hier erwähnte Antoine Fouquet de Marcilly-Croissy (?–?) gewesen.

26 Armentières, ca. 10 km nordwestlich von Lille gelegen, seit Mitte Mai 1647 von spanischen Truppen belagert und am 4. Juni eingenommen.

27 Ca. 25 km südwestlich von Lille gelegen.

28 Bedeutende Festung in Katalonien; vom 14. Mai bis zum 17. Juni 1647 von französischen Kräften unter Condé vergeblich belagert.

29 Gaspar de Bragamonte y Guzmán, conde de Peñaranda (?–1676), spanischer Hauptgesandter in Münster.

- plaisance à une heure et demie de ceste Ville. Et sur les deux heures après midy iusques à près de sept par une pluye estrange qui dura tout le iour et la nuict.*
- 25 *Arriva icy un Deputé de Ragotski<sup>30</sup>.*
- 26 *Son Altesse l'envoya quérir dans son carosse du corps.*
- 27 *M[onsieu]r d'Avaux.*
- 30 *Son Altesse luy donna à disner où le grand buffet de vermeil doré estoit dressé.*  
*À une petite table du costé de la cheminée estoyent assis son Altesse, une place vide, M[onsieu]r Saint Romain<sup>31</sup>, de l'autre costé vis à vis de Son Altesse le Ragotski, M[onsieu]r de Marsilly et au bout le baron de la ferté<sup>32</sup>.*
- 2 juin *Ragotsky disna chez M[onsieu]r d'Avaux où il ne receut point tant d'honneur car le vermeil doré ne se veioit point et à la table il n'eust pas un rang si honorable car M[onsieu]r d'Avaux tenoit seul le haut tout de la table, au milieu à sa droite Ragotsky et à sa gauche un capitaine de M[onsieu]r de Turenne<sup>33</sup>, puis des gens de son logis.*
- fol. 136' 4 *Ragosky disna chez M[onsieu]r de Marsilly ou il fust soulé de telle façon qu'il ne peut aller à l'audience qu'il avoit demandé aux holandois et degobilla mesme dans le carosse de M[onsieu]r d'Avaux. Le Secrétaire holandais dict que quand il voudroit venir que son Ambassadeur diroit qu'il n'a pas le loisir.*
- 6 *Oxenstiern<sup>34</sup> et Salvius<sup>35</sup> et tous les Deputez d'Osnabruc sont icy venues.*
- 7 *Le comte Lambert est aussi arrivé.*
- 10 *Le comte de Nassau<sup>36</sup> a receu l'ordre de la Toison de la main de Trautmansdorf.*
- 11 *Tout estoit prest chez M[onsieu]r de Longueville pour donner à disner a Oxenstiern lequel envoya un gentilhomme sur les dix heures du matin pour l'excuser pour une fluxion qu'il luy estoit survenue et fus remis à jedy.*
- 13 *Jedy Oxenstiern s'excusa encore de venir soubs pretexte de maladie. On dict que c'est à cause de quelque grand personnage françois qui ce doibt trouver à ce festin que ledict Oxenstiern ne veut voir de si près et qu'il viendra disner avec Son Altesse en particulier.*  
*Nouvelles assurees de la prise d'Armantières.*
- fol. 137 14 *Le Ragosky s'en est allé d'icy pour conduict dans un carosse de M[onsieu]r d'Avaux.*

30 Georg I. Rákóczy (1591–1648), Fürst von Siebenbürgen; durch den Vertrag von Munkacz vom 22. April 1645 Verbündeter Schwedens und Frankreichs.

31 Melchior de Harod de Senevas, baron de Saint-Romain (1614–1694), französischer Resident in Münster.

32 Nicht zu ermitteln.

33 Henri de la Tour d'Auvergne, vicomte de Turenne (1611–1675), Marschall von Frankreich; operierte mit seinen Truppen zum gegebenen Zeitpunkt vornehmlich im Raum des südlichen Deutschland.

34 Johan Graf Oxenstierna (1612–1657), Sohn des schwedischen Reichskanzlers und schwedischer Hauptbevollmächtigter.

35 Johan Adler Salvius (1590–1652), zweiter schwedischer Hauptgesandter.

36 Johann Ludwig Graf von Nassau-Hadamar (1590–1653), kaiserlicher Gesandter in Münster.

- 16 *Bonnes nouvelles du siège de Lerida.*
- 17 *On a enterré un officier du Sieur d'Avaux. Il a esté porté par quatre officiers de Son Altesse, le Sieur d'Avaux y a assisté autant qu'on l'enterroit tout auprès de son logis dans S[ain]t Jacques au milieu de la place de la Dome qui est le lieu ou il fait dire tous les iours sa messe.*  
*Konismar<sup>37</sup> a passé à 3 heures d'icy ce qui a faict desnicher tous les Villageois des Villages d'autour qui ont emmené tout leur bestial en si grande quantité que toutes rues estoient pleines de boeufs, vaches et moutons tous logez à la belle estoile. Penaranda a assisté à la Procession des Recolets accompagné du Sieur Brun<sup>38</sup> son Collègue. Après eux marchoient 3 Deputez des Électeurs à scavoir l'Évesque d'Osnabruc<sup>39</sup> pour Cologne au milieu à cause que Munster appartient à l'Archévesque de Cologne, à sa droicte celuy de Trèves et à sa gauche celuy de Bavière, le reste de la procession avec toutes les Cérémonies de l'année passée.*  
*On a volé le secrétaire de M[onsieu]r de la Cour<sup>40</sup> Résident de France qui retournoit à Osnabruc pour préparer tout, son M[aitr]e croyant s'en retourner avec les Suedois.*

fol. 137'

- Juillet 8 *La procession pour la délivrance de la Ville des mains des Anabaptistes, après cinq ou six bannières conduictes par des Jesuites et suivies des petites escoles tant des filles que garçons chasque escole la sienne, puis les Confréries de l'Assumption qui portent une grande assumption, puis tous les garçons tailleurs, cordonniers et autre de boutique sous une bannière puis un (sic!) S[ain]te Cathérine, S[ain]te Marguerite portée par quatre grand filles chacune, lesquelles filles ont de grands voiles de tafetas bleu estants en tourrés de dix ou douze autres vestues de mesmes pour se soulager et les Maistresses bigotes chantans des hymnes en leur langage, puis les frères Dominicains au nombre de douze, les capucins de 22, les recolets de 42, puis 10 ou 12 bannières de la Cathédrale et collégiales, cent tant chanoines que chantres les Cordeliers au nombre de \*\*\*, le S[ain]t Sacrement porté par un chantre du dome dessous un dais porté par 4 bedeaux entourrée de petites torches portées par petis garçons et aussi plusieurs petits garçons habillez en anges portans des fleurs dans des panniers (d'osier) marchans devant et après le S[ain]t Sacrement. Après marchoient les M[essieu]rs de Ville sans autres habillements que les leur d'ordinaire et après le reste du monde. Il y a par cy par là des vieilles femmes enveloppées dans des draps blancs faictes et assistez à mode des robes et coiffées comme des perinelles et nus pieds,*  
*les uns portans une livre de chandelles, les autres portans petits enfans. Mon hostesse m'a dict que ces enfans sont guéris de*

fol. 138

37 Hans Christoph von Königsmarck (1600–1663), schwedischer Feldmarschall, seit 1645 schwedischer Generalgouverneur der Stifter Bremen und Verden.

38 Antoine de Brun (1599–1654), Parlamentsrat in Dôle und spanischer Bevollmächtigter in Münster.

39 Franz Wilhelm von Wartenberg (1593–1661), Bischof von Osnabrück, Gesandter Kurkölns und Vertreter des Kurfürstenkollegiums auf dem Kongreß.

40 Henri Groulart, sieur de La Cour (?–?), französischer Resident in Osnabrück.

*quelque mal qu'ils ont quand on les a portez à ceste procession. Nouvelles du siège de Lerida de cinq mille hommes qui se sont debandez de l'armée de M[onsieu]r le Prince et de plus que ce Prince estoit acculé et en déroute, que les ennemis estoient Maistres de Barcelonne à ce que disoient par tout les Espagnols, et pour ce grand bonheur Penaranda fait porter cent risdallers au gouverneur pour distribuer à sa garnison et aussi à cause de la prise de Landrecies faulusement<sup>41</sup>.*

*Nouvelle que l'armée bavaroise s'est ioncte à celle de l'Empereur. Assurance que cinq mille hommes du Mareschal de Turenne n'ont point voulu passer le Rhin<sup>42</sup>.*

17 *Enfin Trautmansdorf est party après plusieurs remises sur les six heures du soir accompagné de ses Collègues et de quelques Estats de l'Empire iusques à quelques heures d'icy. Les bourgeois se sont mis en armes et ont faict leur descharge et ont faict tirer six pièces de canon. Le gouverneur l'a pris à la porte du Cloistre de Capucins où le dict Trautmansdorf avoit passé l'après disner et l'a conduit iusques à quelques heures d'icy.*

*On dict qu'il a receu de l'argent d'Esp[agne] pour partir plustost. Une batterie d'un Suedois et d'un Espagnol. Le Suedois dict que Trautmansdorf estoit un chelme qu'il s'en alloit sans faire la Paix. L'Espagnol dict qu'il en avoyt menty et là dessus mirent la main à l'espée si bien que le Suedois a un grand coup dans le ventre et ne scait en ce qui en sera et l'Espagnol légèrement blessé. Penaranda a recompense son sujet de 14 risdalles pour avoir si bien deffendu Trautmansdorf, d'autre disent pour le faire sauver.*

*Bruit que les Suedois ont signé leur paix chez Trautmansdorf sur les quatre à cinq heures du matin. Son Altesse les fist visiter à sept sur ce bruit, et tous les Protestans furent le reste de la matinée chez Son Altesse.*

*Nouvelle que le Général de l'armée de Hessen nommé Mortagne<sup>43</sup> a la cuisse emportée d'un boulet du canon. Nouvelle de la révolte de toutes les troupes du Maréchal de Turenne et que d'Irlach<sup>44</sup> a chassé les françois de Brisac.*

41 Picardische Grenzfestung, etwa 25 km südlich von Valenciennes gelegen, die erst am 28. Juli 1647 von spanischen Truppen erobert wurde.

42 Der Ulmer Waffenstillstand zwischen Frankreich und Schweden auf der einen und Bayern auf der anderen Seite (vgl. Anm. 25) hatte die Abkommandierung der bislang im südlichen Deutschland operierenden Kräfte Turennes nach Flandern ermöglicht. Als Turenne im Juni 1647 seine Truppen im Elsaß um Zabern versammelte, verweigerten die aus dem Dienst Bernhards von Weimar übernommenen Kontingente mit dem Hinweis auf die zwischen der Krone Frankreich und ihnen getroffenen Vereinbarung, die ihren Einsatz außerhalb Deutschlands nicht vorsehe, die Marschordre und überqueren unter der Führung des Generalmajors Rosen bei Straßburg den Rhein.

43 Caspar Cornelius Mortaigne de Potelles (?–1647), aus schwedischem in hessen-kasselschen Dienst übergetreten; seit Anfang 1647 Oberbefehlshaber der hessen-kasselschen Truppen. Die hier erwähnte Verwundung, an der er schließlich starb, zog er sich bei der Belagerung von Rheinfels zu.

44 Hans-Ludwig von Erlach (1595–1650), zunächst Offizier in den Diensten Bernhards von Weimar, von diesem zum Gouverneur der 1638 eroberten Festung Breisach eingesetzt, nach Bernhards Tod in französische Dienste übernommen, 1639 als Gouverneur Breisachs bestätigt.

- 18 *Nouvelle que l'armée de Bavière est revenu exceptée deux Regimens lesquels on dict que le Duc de Bavière veut ravoir et qu'il menasse l'Empereur de luy déclarer la guerre s'il ne luy renvoy et qu'il a mis pris sur la teste de Jean de Vert<sup>45</sup> et d'un Colonel, ce qui retardera la paix.*
- Plus d'espérance de paix*
- 19 *Nouvelle de la prise de Ditmutz<sup>46</sup> et du siège de l'Abassé<sup>47</sup> aussi la deffaicte de cinq cent hommes d'une sortie qu'ont faict les assiégés de Landresie où ils ont défaict six mille cent hommes<sup>48</sup>.*
- 21 *Nouvelles de la prise de Landrecies par l'Archiduc<sup>49</sup> et du siège levé de Labassé par les françois.*
- fol 139 25 *Nouvelles assurees de la prise de Labassé par les François. Son Altesse a enfin eu les Suedois à disner dans son Hostel. Estoient à table à main droicte du costé de la cheminée M[essieu]rs Oxenstiern, de Longueville, \*\*\* Résident de France en Hesse, S<sup>t</sup> Romain, \*\*\* Secrétaire de l'ambassade de Suede et de l'autre costé à gauche M[essieu]rs Salvius et d'Avaux, Croissic<sup>50</sup>, Vul-teius<sup>51</sup>, tous deux Residens de Hessen à Munster et le fils du comte de Vueichenstein<sup>52</sup>, premier Amb[assadeur] de l'Electeur de Brandebourg, lequel fils est gentilhomme de Son Altesse. Konismar afflige fort ceste ville qu'on n'ose sortir à demie heure à cause des partis qui sont icy fort frequens et nous tiennent comme assiegés, d'autant qu'il assiège Vuarendorf<sup>53</sup>.*
- 26 *M[onsieu]r de la Cour est retourné d'Osnabruc et dict on qu'il doit aller en Hollande pour y estre Amb[assadeur] ord[inaire] auprès des Estats.*
- 28 *Nouvelle de la prise de Lens<sup>54</sup> par les François. Salvius s'en est retourné à Osnabruc.*
- 31 *M[onsieu]r de la Cour est retourné à Osnabruc.*

45 Johann von Werth (ca. 1600–1652), Reitergeneral in kurbayerischen Diensten; stand in Opposition zum Ulmer Waffenstillstand und versuchte, dem Kaiser die bayerischen Kontingente zuzuführen. Nach dem Scheitern dieses Unterfangens flüchtete er nach Österreich und wurde in kaiserliche Dienste übernommen.

46 Dijksmuide, in Westflandern südlich von Ostende gelegene Festung, die am 13. Juli 1647 durch französische Truppen unter dem Marschall Rantzau erobert wurde.

47 La Bassée, etwa 15 km südlich von Lille gelegene Festung; am 29. Juli 1647 von französischen Truppen unter Gassion erobert.

48 Der gesperrt gedruckte Teil des Satzes ist in der Vorlage durchgestrichen.

49 Leopold-Wilhelm, Erzherzog von Österreich (1614–1662), jüngerer Bruder Kaiser Ferdinands III., u. a. Bischof von Halberstadt, Passau und Straßburg sowie Hoch- und Deutschmeister, zunächst Verwendung in kaiserlichen Kriegsdiensten, seit 1646 Generalgouverneur der spanischen Niederlande.

50 Adolf Wilhelm von Krosigk (ca. 1610–1665), Gesandter der Landgräfin Anna-Amalie von Hessen-Kassel.

51 Johann Vultejus (1605–1684), zweiter Gesandter der Landgräfin.

52 Johann VII., Graf von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein (1607–1647), Bevollmächtigter des Markgrafen von Brandenburg.

53 Warendorf, ca. 15 km östlich von Münster gelegene Stadt.

54 Lens, ca. 20 km südlich von Lille auf der Route nach Arras gelegene Festung, die tatsächlich erst im Oktober 1647 in französische Hände fiel.

		<i>Aoust 4</i>	<i>Nouvelles du siège de Nieuport<sup>55</sup> par M[onsieur] de Ransau<sup>56</sup>. Oxenstiern est party pour Osnabruc.</i>
fol. 139'	<i>peu de paix</i>	4	<i>Nouvelles de la révolte de Naples et Sicile<sup>57</sup>.</i>
		5	<i>Siège assurée de Vuarendorf commencé ce iour.</i>
		7	<i>L'Ambassadeur de Saxe et plusieurs autres Députés sont partis pour Osnabruc.</i>
		9	<i>M[onsieur] Servient<sup>58</sup> est arrivé à Munster sur les six heures du soir et est descendu chez M[onsieur] d'Avaux et de là est monté dans un carosse six chevaux du dict S[ieur] d'Avaux pour aller trouver son Altesse qui estoit à son Chasteaux.</i>
		12	<i>M[onsieur] de la Cour est venu d'Osnabruc est est (sic!) logé chez le sieur Servient. Tous les Ambassadeurs hors mis ceux d'Alemagne et ceux d'Espagne sont esté visiter le S[ieur] Servient.</i>
		15	<i>Sermon faict par M[onsieur] Oger<sup>59</sup> dans la chappelle où M[on- sieur] d'Avaux faict dire tous les iours sa Messe, auquel sermon M[onsieur] d'Avaux fist asseoir S[ain]t Romain au dessus d'un résident de Portugal.</i>
		18	<i>M[onsieur] de la Cour a disné chez Son Altesse où il a esté traicté d'Excellence et recong[neu] pour Ambassadeur pour l'Holande.</i>
		19	<i>Deux Ambassadeurs d'Holande sont arrivez.</i>
		20	<i>L'Ambassadeur d'Holande qui estoit icy s'en est retourné.</i>
fol. 140		24	<i>Le Voiage de son Altesse est differé. M[onsieur] de la Cour est retourné à Osnabruc. M[onsieur] mon maistre<sup>60</sup> à tenu dans l'Église de S[ain]t Lambert l'Enfant d'une femme qui le sert. M[onsieur] d'Erbigny<sup>61</sup>, nepveu de M[onsieur] d'Avaux est party pour résider auprès de l'Électeur de Bavière.</i>
		1 sep-	<i>Une partie des Holandois sont arrivez d'Holande à près de neuf</i>
		tembre	<i>heures au soir avec 500 hommes pour escorte.</i>
		2	<i>Lamboy<sup>62</sup> et sont (sic!) armée est venu à deux heures de ceste ville</i>

55 Nieuwpoort, an der flandrischen Küste etwa 10 km westlich von Ostende gelegen.

56 Josias von Rantzau (1609–1650), Marschall von Frankreich, 1647 gemeinsam mit Gassion (vgl. Anm. 66) Oberkommandierender im Flandernfeldzug.

57 Aufstand gegen die spanische Herrschaft in den Königreichen Neapel und Sizilien im Jahre 1647. Während die Unruhen in Sizilien vom dortigen Vizekönig relativ schnell beendet werden konnten, stellte die von dem neapolitanischen Händler Tommaso Aniello (Masaniello) initiierte Revolte Madrid vor wesentlich größere Probleme. Das nur halbherzige Eingreifen Frankreichs konnte den endlichen spanischen Erfolg nicht ernsthaft gefährden; die Provinz kehrte allerdings erst im April 1648 endgültig in spanische Botmäßigkeit zurück.

58 Abel Servien, comte de la Roche-des-Aubiers (1593–1659), der im Gegensatz zu d'Avaux und Longueville das Vertrauen Mazarins besaß, war der dritte bedeutende französische Gesandte in Münster. Nach der vorzeitigen Rückkehr der beiden Erstgenannten blieb er allein bis zum endgültigen Abschluß des Friedens an Ort und Stelle.

59 François Ogier (ca. 1600–1670), französischer Literat und Geistlicher; Hauskaplan des Grafen d'Avaux, den er nach Münster begleitete. Sein Tagebuch aus dieser Zeit ist publiziert (vgl. Anm. 1).

60 Vgl. Anm. 9.

61 Henri d'Herbigny (1623–1700), Neffe des Grafen d'Avaux, reiste in dessen Gefolge nach Münster und wurde in verschiedenen diplomatischen Missionen, vor allem beim Kurfürsten von Bayern, verwendet.

62 Wilhelm von Lamboy (?–1659), kaiserlicher General, seit 1646 Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen im nordwestdeutschen Raum.

où les Comtes de Nassau, de Penaranda et l'Évesque d'Osnabruc l'ont esté voir. Ses soldats ont fort ravagé iusques aux portes de Munster, volant, pillant et violants et n'ont espargné la maison du S[ieu]r Servient qu'ils ont tout pillée et celle du Comte de Nassau où ils ont tout pris horsmis sa vaisselle à cause des armes.

3 M[onsieu]r Servient est party pour Osnabruc avec 12 gardes de son Altesse. Il a passé au milieu de l'armée de Lamboy lequel luy donna six cavalier pour le conduire jusqu'à et le dict Sieur Servient renvoya six des gardes de son Altesse.

Cinq ou six tant pages que valets de pied de Son Altesse sont allez à la mer en Holande à cause d'un chien enragé qui les a mordus. Le reste des Ambassadeurs d'Holande est arrivé icy avec 200 soldats pour convoy.

4 sep- L'Archévesque de Cambray est arrivé en ceste ville ayant esté  
t[embre] absent depuis le mois de \*\*\*.

5 On a mis en prison deux Gardes de son Altesse par le commandement du Sieur Chevalier de la Chaise<sup>63</sup> qui leur commande pour un duel.

7 M[onsieu]r Servient est retourné d'Osnabruc sur les six heures du soir. On croit icy qu'il n'est sorty d'icy à autre dessein que pourveoir et reconnoistre l'Armée de Lemboy. Les Holandais ont esté collationnez et traictez par Penaranda en son logis de plaisance à une heure de Munster.

20 Konismar a Jetté les bombes dans la ville de Rhenen<sup>64</sup> à six heures de Munster et du mesme Évesché lesquelles bombes ont presque tout bruslé la Ville.

24 On a sonné une heure après midy toutes les cloches de ceste ville (...) de Cathédrale, Collégiales, Paroisse, Convens, petites chapelles que Hospitaux et, pour l'octave de la supérieure de Notre Dame qui sont Religieuses de l'ordre de S[ain]t benoist et sont toutes nobles. C'est la mode icy que quand il y a quelqu'une des Religieuses morte huict jours après on sonne tant qu'il y a des cloches dans la ville pour elle.

fol. 141 26 Bruit que le duc de Bavière a rompu la tresve avec les Suedois<sup>65</sup>.

29 On a apporté ung grand mort dans ung chariot accompagné de plusieurs soldats acouché dans une hostellerie et est party le lendemain à sept heures.

On a accordé et signé 21 articles d'entre la France et l'Espagne.

oct- M[essieu]rs Salvius et de la Cour sont arrivez d'Osnabrug à  
obre 12 Munster.

13 Il est arrivé de France le Capitaine et le Lieutenant des Gardes de Son Altesse qui ont asseuré la mort de Gassion<sup>66</sup> et la prise de Lens.

63 La Chaise, chevalier de (?-?), Offizier der Garde des Herzogs von Longueville.

64 Es handelt sich offensichtlich um das ca. 25 km nordwestlich von Münster gelegene Rheine.

65 Im September 1647 trat Kurfürst Maximilian in bezug auf Schweden und Hessen-Kassel vom Ulmer Waffenstillstand zurück und schloß im Pilsener Vertrag vom 7. September eine neue Allianz mit dem Kaiser ab.

66 Jean, comte de Gassion (1609-1647), Marschall von Frankreich, gemeinsam mit Rantzau (vgl. Anm. 56) Oberbefehlshaber im Flandernfeldzug des Jahres 1647.

- Quatre Holandais sont partis pour la Haye pour porter la dernier Résolution des Espagnols. Il se faict des visites frequentes des Médiateurs François et Espagnols. On croit qu'on y arreste tousjours quelque Article.*
- fol. 141' 20 *Nouvelles de la perte de Dixmude pour les françois. L'Archévesque de Cambray est fort malade.*
- 23 *M[onsieu]r d'Herbigny, nepveu du S[ieu]r d'Avaux, est retourné de Bavière.*
- 24 *Salvius et de la Cour s' en sont retournés à Osnabruc.*
- 2 *L'Archévesque de Cambray est mort sur les huict heures du soir.*
- 2 *On a porté le corps de l'Arch[évesque] de Cambray aux Clarisses en attendant que l'Église des Recolets que Penaranda fera bastir pour le louage de tous leurs logis qu'il tient, soit achevée. Penaranda suivoit et le Brun avec tous leurs carosses. Nouvelles que les Napolitains se sont battus avec Dom Jean d'Austr[iche]<sup>67</sup>.*
- 3 Decem [bre] *M[onsieu]r de S[ain]t Romain est de retour d'auprès Brandebourg ou il a demeuré quelque quinze jours.*
- 4 *M[onsieu]r Montbas<sup>68</sup> est party pour Colongne et pour parler bruit de d'Affaire avec l'Électeur dudict lieu et a demeuré quinze jours. paix*
- 12 *Le comte Lambert est venu icy.*
- 14 *On a signé quelques Articles pour la Paix avec l'Empereur et France.*
- 15 *Bruict aussi qu'il y a 40 Art[icles] signez de France avec l'Espagne et aussi quelque chose de faict avec l'Empe[reur].*
- 15 *Le comte Lambert s'en est retourné.*
- 18, 19 *M[onsieu]r Servient a esté visité des Médiateurs et autres Amb[as]sadeurs] de France sur la mort de son fils.*
- et 20 *Tous les Députez des Estats de l'Empire sont partis pour Osnabruc comme aussi le Docteur Volmar<sup>69</sup>.*
- 21 *Le Brun est retourné d'Osnabruc après y avoir seiorné 8 ou 10 jours pour empescher les Estats de l'Empire de ne rien conclure. Bruit que les Néapolitains ont pris le Roy de france pour leur Protecteur.*
- fol. 142 30 *Les Deputez Holandois sont retournez.*
- [1648] 6 janvier *M[onsieu]r Servient est allé à Osnabruc et y a séiourné 4 iours.*
- 7 *Mort du Baron de Surville<sup>70</sup> en son aage de \*\*\* Convoy il fut porté en terre à cinq heures du soir y ayant 24 Pages que laquais avec des flambeaux puis les cordeliers, le corps, un page de*

67 Illegitimer Sohn König Philipps IV. von Spanien, Befehlshaber des spanischen Entsatzheeres für Neapel.  
68 Montbas, baron de (?-?), dem Gefolge Serviens zugehörig, in verschiedenen diplomatischen Missionen verwendet.

69 Isaak Volmar (1582–1662), Präsident der Innsbrucker Hofkammer und kaiserlicher Bevollmächtigter auf dem Friedenskongreß; Verfechter einer weniger konzessionsbereiten Linie als Trauttmandorff, nach dessen Abreise wichtigster der kaiserlichen Unterhändler.

70 Antoine de Meaux, baron de Survilliers (ca. 1580–1648), dem Gefolge des Grafen d'Avaux zugehörig.

*M[onsieur] d'Avaux, nepveux du defunct, les chanoines du dome sans (puis) et flambeaux, M[onsieur] d'Avaux seul, M[onsieur] Beauregard<sup>71</sup>, l'Abbé Carlin<sup>72</sup>, S[ain]t Romain, le capitaine des gardes de Son Altesse, puis tous les françois et leurs amis au Cordeliers. On dict vespres des morts, un drap noir à l'entour de l'Église avec quelques armoiries qui sont trois chappeaux d'Espines à fond d'argent la préparation autour du corps comme à Paris sans torches. Le lendemain le service où assista encore le S[ieur] d'Avaux et le Dimanche d'après les Chanoines furent traictez splendiment chez M[onsieur] d'Avaux.*

fol. 142'

*Jour des Rois. Son Altesse traicta au souper et estoient assis de ceste sorte M[onsieur] Andrada<sup>73</sup>, premier Amb[assadeur] de portugal à main droicte et fut le roy du gasteau, de suite le Marquis de S[ain]t Maurice<sup>74</sup>, Amb[assadeur] de Savoye, M[onsieur] Servient, M[onsieur] Grosseg de Hesse<sup>75</sup>. A main gauche M[onsieur] Castro<sup>76</sup>, 2. Amb[assadeur] de Portugal, de suite Son Altesse M[onsieur] d'Avaux M[onsieur] de Beauregard, qui a esté Deputé du Roy devers la Langrave de Hesse, et au bout de la table M[onsieur] de S[ain]t Romain. Après le soupper la comédie iouée par les Pages et Vallets de pied de Son Altesse, la sophonisbe<sup>77</sup>.*

*J'ay esté parrain de la fille de mon hoste où il m'a cousté mon bon argent.*

30 *Les Holandois ont signé leur Traicté de Paix avec les Espagnols, Celuy d'Utrecht ne l'ayant voulu signer.*

31 *Son Altesse est allé à Osnabruc à 5 heures du matin pour dire adieu aux Suedois.*

2 *febvrier* *Son Altesse est revenue d'osnabruc à dix heures du matin. Eust la Comédie des Visionnaires<sup>78</sup> par les Gentilhommes qui avoient iouyé un peu auparavant le menteur<sup>79</sup>.*

3 *Son Altesse est party d'icy entre dix et onze pour France de mesme que Madame.*

*Comme il approchoit la porte de la Ville arriva un courrier de France qui luy donna des lettres mais il luy rendit pour les porter à M[onsieur] Boulanger<sup>80</sup> et ne laissa (...) de poursuivre sa sortie. Dieu le conduise s'il luy plaist.*

71 Beauregard, sieur de (?-?), französischer Resident bei der Landgräfin Anna Amalie von Hessen-Kassel.  
72 Nicht zu ermitteln.

73 Francesco de Andrada Leitão (ca. 1600–1655), portugiesischer Bevollmächtigter.

74 Claude Chabot, marquis de Saint Maurice (1583–1653), Bevollmächtigter des Herzogs von Savoyen.

75 Adolf Wilhelm von Krosigk (wie Anm. 50).

76 Luis Pereirade Castro (1592–1649), zweiter Bevollmächtigter Portugals.

77 Schauspiel von Jean Mairet (1604–1686), 1635 uraufgeführt.

78 Komödie von Jean Desmarets (1598–1676), 1638 uraufgeführt.

79 Komödie von Pierre Corneille (1604–1684), 1643 uraufgeführt.

80 Boulenger, sieur (?-?), Sekretär der französischen Gesandtschaft.

## RÉSUMÉ FRANÇAIS

Le but de cette contribution est de faire connaître le fragment du journal de Nicolas Doulceur, secrétaire de l'historiographe et juriste Théodore Godefroy, qui accompagna son maître à Munster en Westphalie lors de la grande réunion pour la paix des années 1645–1648. Doulceur commença très probablement dès son arrivée en automne 1644 à écrire un journal et continua celui-ci jusqu'en 1648. Malheureusement seule une partie commençant le 27 mars 1647 et se terminant le 3 février 1648 fut conservée dans la Collection Godefroy de la Bibliothèque de l'Institut de France. Néanmoins, ce fragment nous donne des détails intéressants sur l'activité de la délégation française et aussi sur les circonstances de la vie à Munster en temps de guerre. En plus, il peut nous renseigner sur la perspective dans laquelle une personne plutôt modeste et ne faisant pas partie d'élite sociale et politique qui se réunissait à Munster, voyait les choses.